

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

HSK 35.1

# Handbücher zur Sprach- und Kommunikations- wissenschaft

Handbooks of Linguistics  
and Communication Science

Manuels de linguistique et  
des sciences de communication

Mitbegründet von Gerold Ungeheuer (†)  
Mitherausgegeben 1985–2001 von Hugo Steger

Herausgegeben von / Edited by / Edités par  
Herbert Ernst Wiegand

Band 35.1

De Gruyter Mouton

# Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Ein internationales Handbuch

Herausgegeben von

Hans-Jürgen Krümm, Christian Fandrych,  
Britta Hufeisen, Claudia Riemer

1. Halbband

De Gruyter Mouton

ISBN 978-3-11-020507-7  
e-ISBN 978-3-11-024024-5  
ISSN 1861-5090

*Library of Congress Cataloging-in-Publication Data*

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: ein internationales Handbuch /  
edited by Hans-Jürgen Krumm ... [et al.].

p. cm. – (Handbooks of linguistics and communication science ;  
35.1/35.2)

Includes bibliographical references and index.

ISBN 978-3-11-020507-7 (hardcover : alk. paper)

ISBN 978-3-11-020508-4 (hardcover : alk. paper)

I. German language – Study and teaching – Foreign speakers.

I. Krumm, Hans-Jürgen.

PF3066.D462 2010

438.2'4–dc22

2010038971

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/New York

Einbandgestaltung: Martin Zech, Bremen

Satz: META Systems GmbH, Wustermark

Druck: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

# Vorwort

2001 erschien die erste, von Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici und Hans-Jürgen Krumm herausgegebene Auflage des Handbuchs *Deutsch als Fremdsprache*. Dass nun bereits eine überarbeitete Ausgabe erforderlich wird, zeigt zweierlei: erstens, dass sich das Handbuch als Grundlagenwerk in der Wissenschaft, der Ausbildung und dem Praxisfeld bewährt hat; und zweitens, dass sich das Fachgebiet dynamisch weiterentwickelt, so dass nicht einfach eine aktualisierte Neuauflage in Frage kam.

## 1. Profile der Neubearbeitung

Es sind vor allem zwei Entwicklungen, die die Herausgeber bewogen haben, eine sehr starke Bearbeitung vorzunehmen: Zum einen sollen die Veränderungen, die sich im Zuge der weiter fortschreitenden Globalisierung und der Mehrsprachigkeitsdebatte in Wissenschaft und Unterricht abzeichnen, ihren Niederschlag finden. Die Sprachenlandschaft ist in Bewegung geraten und hat auch für die Wissenschaft neue Konstellationen und Fragestellungen mit sich gebracht, von der Entwicklung der elektronischen Medien und des Internets über neuartige kulturwissenschaftliche Fragestellungen bis hin zu neuen Entwicklungen und Konstellationen in einzelnen Ländern und Regionen. Diese Veränderungen und die sich ergebenden neuen Fragestellungen sind selbstverständlich in die Neubearbeitung aufgenommen worden.

Zum andern ist in den deutschsprachigen Ländern die Frage der Sprachkenntnisse für Migrantinnen und Migranten ins Zentrum der Öffentlichkeit wie auch des Faches gerückt: Die Förderung der Deutschkenntnisse von Zuwanderern und ihrer Kinder bis hin zur Verpflichtung für die Erwachsenen, an Deutschkursen teilzunehmen und Sprachprüfungen abzulegen, hat für die Forschung im Bereich der Zwei- und Mehrsprachigkeit ebenso wie für die Unterrichtspraxis eine Fülle neuer Entwicklungen in Gang gesetzt. Solche Entwicklungen interessieren auch über den deutschen Sprachraum hinaus, geht es doch dabei um grundlegende Fragen nach dem Zusammenhang von Sprache und Identität, dem Zusammenspiel von informellem und gesteuertem Spracherwerb, nach Sprachwechsel und Zwei- und Mehrsprachigkeit. Es ist deshalb durchaus programmatisch zu verstehen, dass das Handbuch jetzt den erweiterten Titel „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ trägt. Die Disziplin begreift ihren Gegenstand zunehmend als umfassendes Forschungs- und Arbeitsfeld, das sowohl Formen des Deutschunterrichts und des Spracherwerbs in nichtdeutschsprachiger Umgebung als auch die Förderung in der Zweitsprache Deutsch, die direkt in die Lebenswelt der Betroffenen eingreift, umfasst.

Wenn im Vorwort der ersten Auflage formuliert wurde, die fachliche und institutionelle Strukturierung des Faches sei noch keineswegs als abgeschlossen zu betrachten, so kann jetzt darauf verwiesen werden, dass es sich um ein konsolidiertes Fachgebiet handelt: Es existieren erfolgreiche akkreditierte Bachelor- und Master-Studiengänge, die Zahl der Projekte und Publikationen zeugt von einem kreativen Fach, das an seiner sowohl praxis- wie auch forschungsorientierten Ausrichtung festhält und diese weiterent-

wickelt. Das Handbuch Deutsch als Fremdsprache hat in diesem Strukturierungsprozess eine wichtige Rolle gespielt, so dass bei der Neubearbeitung einige Entwicklungen, die in den Jahren 2000/2001 noch als aktuell galten, nunmehr bereits zur Geschichte des Faches gerechnet werden können, wie das die neue Gliederung der Kapitel I und II signalisiert. Für das Arbeitsfeld des Deutschen als Zweitsprache aber hat eine solche Konsolidierung gerade erst begonnen (vgl. Artikel 1 und 6 bis 8). Die systematische Berücksichtigung der gemeinsamen wie der spezifischen Aspekte von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der vorliegenden Neubearbeitung soll auch diesen Strukturierungsprozess konstruktiv begleiten.

Mit den hier nur skizzierten Entwicklungen haben sprachenpolitische Fragestellungen in Forschung und Lehre an Bedeutung gewonnen, so dass die Darstellung der sprachenpolitischen Dimensionen des Faches nunmehr in dem erweiterten und vorgezogenen Kapitel III erfolgt. Wenn Menschen nur eine Fremdsprache lernen dürften, so würden die meisten zur Zeit wohl Englisch wählen – für das Deutsche als Fremdsprache ist daher entscheidend, dass mehr als eine Fremdsprache im Bildungswesen angeboten wird. Das sprachenpolitische Konzept der Europäischen Union, nach dem alle Menschen zusätzlich zur Muttersprache mindestens zwei Fremdsprachen lernen und beherrschen sollen, bedeutet daher gerade für die deutsche Sprache eine Chance, im schulischen Sprachangebot der europäischen Länder weiter präsent zu sein. Diese Entwicklung ebenso wie die Tatsache, dass der Deutschunterricht für Menschen mit Migrationshintergrund sich an Lernende richtet, die bereits mehrsprachig sind, hat das Thema Mehrsprachigkeit zu einem zentralen Thema der Forschung ebenso wie der Didaktik und Methodik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden lassen.

Die Entwicklungen des Fachgebietes sind aber nicht nur hinsichtlich der Diskussion um Sprachenwahl und Mehrsprachigkeit stärker in einen interdisziplinären Diskurs über Ziele und Inhalte eingetreten: Globalisierung und Migration, die Weiterentwicklung der elektronischen Medien haben dazu geführt, dass Fragen von Sprache und Identität, von Sprache und Macht, die Entstehung neuer Kommunikationsgemeinschaften und das Verhältnis von Standard und (teils neuen) Varietäten zu aktuellen Arbeitsfeldern geworden sind. Diese Fragen haben Auswirkungen auf verschiedene Teildisziplinen des Faches, sie werden aber in jüngerer Zeit auch vielfach mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verbunden. Die Bemühungen um eine wissenschaftliche Fundierung der Landeskunde, die Einbettung von Textverstehen in interkulturelle und transnationale Prozesse haben die Diskussion um eine kulturwissenschaftliche Sichtweise auch im Bereich des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache verstärkt.

Die Neugliederung des vorliegenden Handbuchs, insbesondere die neuen Kapitel XI und XVI, sollen diesen Entwicklungen Rechnung tragen.

Was hier zunächst für die Entwicklungen des Fachgebiets in den deutschsprachigen Ländern gesagt wurde, gilt gleichermaßen für die Entwicklung in den nichtdeutschsprachigen Ländern. Der Fall des Eisernen Vorhangs hat für die Wissenschaftler wie für die Lernenden in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas, in denen die deutsche Sprache seit je eine besondere Rolle spielte, verstärkt den Gebrauchswert der Sprache ins Zentrum gerückt, aber auch die Frage nach dem sprachlichen Mehrwert, den die Beschäftigung mit der deutschen Sprache dem Englischlernen hinzufügt. So hat sich hier eine komplexe, je nach regionalen Bedingungen sehr unterschiedliche Wissenschaftslandschaft herausgebildet, der die Neubearbeitung durch eine Erweiterung der Kapitel VII (Kontrastivität und Sprachvergleich) und XIX (Darstellung der Entwicklung in den einzelnen Ländern) Rechnung zu tragen versucht.

Selbstverständlich gilt es, neben den neuen Akzenten und Entwicklungsschwerpunkten auch die Kontinuitäten deutlich zu machen: Das Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bleibt, wie schon in der ersten Auflage hervorgehoben wurde, ein der Praxis des Lehrens und Lernens der deutschen Sprache verpflichtetes Handbuch, in dem die empirische Forschung, die Interdisziplinarität der wissenschaftlichen Arbeit wie auch die Praxisrelevanz der Ergebnisse besonderes Gewicht haben.

## 2. Aufgaben des Handbuchs

Das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist im deutschen Sprachraum zu einem stark nachgefragten Fach geworden, nicht zuletzt, weil immer mehr angehende Lehrkräfte entdecken, dass Globalisierung und Migration zu einem verstärkten Bedarf an Qualifikationen im Bereich der Mehrsprachigkeit und Sprachvermittlung, der Textkompetenz wie auch der interkulturellen Kompetenz führen. Zugleich teilt das Fach das Schicksal aller Wissenschaften, nämlich eine zunehmende Spezialisierung, so dass der interdisziplinäre Blick gelegentlich verloren zu gehen scheint.

Das vorliegende Handbuch sieht seine Aufgabe daher darin,

- die fachlichen Entwicklungen und institutionellen Gliederungen des Faches transparent zu machen,
- die interdisziplinäre Dimension des Theorie- und Praxisfeldes aufzuzeigen und Bezüge zu den Nachbardisziplinen zu verdeutlichen,
- den Studierenden eine Orientierung in einem komplexen Wissenschaftsbereich an die Hand zu geben,
- durch Markierung der Erkenntnisstände wie auch der offenen Fragen seinerseits einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Faches zu leisten.

Dabei gilt es, die Beiträge des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu den Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft deutlich zu machen. Exemplarisch seien hier genannt:

- 1) Die Rolle der deutschen Sprache in einer mehrsprachigen Welt
- 2) Die Rolle der deutschen Sprache bei der Entwicklung einer europäischen Wissensgesellschaft
- 3) Die Rolle der deutschen Sprache im Kontext von Migration und Integration.

Das Handbuch versucht, wie es schon in der 1. Auflage programmatisch formuliert wurde, für die gegenwärtige Umbruch- und Aufbruchsituation den vorhandenen Erkenntnis- und Forschungsstand ebenso wie unterrichtspraktische und sprachenpolitische Modelle und Erfahrungen bereitzustellen.

## 3. Gliederung des Handbuchs

Das zweibändige Handbuch besteht aus 19 nach systematischen Gesichtspunkten gegliederten Kapiteln:

## A. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als spezifisches Lehr- und Forschungsgebiet

Konzeption, Entwicklungslinien des Faches, Sprachenpolitik: Kap. I–III mit 16 Artikeln.

In Kapitel I und II werden die Konzepte und historischen Entwicklungen des Faches innerhalb und außerhalb des deutschen Sprachraums dargestellt, wobei die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Entwicklung in den deutschsprachigen Ländern besonders berücksichtigt werden. Kapitel III analysiert die institutionelle Struktur und die sprachpolitischen Grundlagen von Sprachvermittlung und Sprachförderung, da die Entwicklung des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache sowohl durch gesetzliche Regelungen als auch durch sprachpolitische Rahmenbedingungen stark geprägt ist.

## B. Die linguistische Dimension des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Linguistische Gegenstände in ihrer Bedeutung für das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Variation und Sprachkontakt, Fach- und Wissenschaftssprachen, Kontrastivität und Sprachvergleich bezogen auf Einzelsprachen: Kapitel IV–VII mit 66 Artikeln.

## C. Spracherwerb und Sprachvermittlung

Modelle und Theorien des Spracherwerbs und Sprachenlernens, spezifische Variablen und Faktoren, Zielsetzungen und Methoden des Sprachenlehrens, spezifische Bedingungen und Zielsetzungen des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts, Einzelaspekte des Lehrens, Medien und Lehr-/Lernmaterialien, Leistungsmessung und Leistungskontrolle, Lehrerinnen und Lehrer: Kap. VIII–XV mit 71 Artikeln.

## D. Die kulturwissenschaftliche Dimension des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Kulturwissenschaftliche Aspekte und Konzepte, Landeskunde, die Rolle der Literatur: Kap. XVI–XVIII mit 25 Artikeln

Die Teile B bis D repräsentieren den Kernbereich des Faches, wobei die Gegenstände und Inhalte (Kapitel IV–VII und XVI–XVIII) stärker die *deklarative*, und die Lern- und Lehraspekte (Kap. VIII–XV) stärker die *prozedurale* Seite des Faches thematisieren. Soweit sich das aus der Fachgeschichte oder dem derzeitigen Erkenntnisstand ergibt, werden Fragen des Deutschen als Fremdsprache und solche des Deutschen als Zweitsprache jeweils gemeinsam in den einzelnen Kapiteln und Artikeln behandelt, es erschien jedoch erforderlich, spezifische Aspekte herauszugreifen und mit einer besonderen Fokussierung auf Deutsch als Zweitsprache darzustellen (Kapitel XI).



## E. Areale

Deutsch an Schule und Hochschule in nichtdeutschsprachigen Ländern: Bestandsaufnahme und Tendenzen: Kap. XIX mit 55 Artikeln.

Dort, wo es sich um spezifische areale Aspekte bzw. einzelsprachliche Konstellationen handelt (Kapitel VII und Kapitel XIX), wurde versucht, über die erste Auflage hinausgehend weitere Sprachen und Länder aufzunehmen: Kriterium war allerdings stets, dass es eine entsprechende Grundlage in der Forschung und/oder Lehre und Institutionalisierung des Faches gibt. Dass sich die Zahl der Länder und Sprachen vergrößert hat, ist natürlich politischen Entwicklungen wie z. B. der EU-Erweiterung zu danken, die gerade für die deutsche Sprache Impulse ausgelöst haben, ist aber zugleich auch Zeugnis einer lebendigen, sich weiterentwickelnden Wissenschaftslandschaft.

In den einzelnen Artikeln zu den 19 Kapiteln werden nach Möglichkeit folgende Gesichtspunkte berücksichtigt: theoretische, empirische und praxisrelevante Erkenntnisse und Bezüge unter Berücksichtigung der Forschungsergebnisse der jeweils relevanten Referenzwissenschaften. Die grundsätzlich nach systematischen Aspekten erfolgende Darstellung berücksichtigt historische Entwicklungen und, differenziert nach Deutsch als Fremd- bzw. Deutsch als Zweitsprache, spezifische Lehr- und Lernprozesse sowie kontrastive Gesichtspunkte. Im Anschluss an jeden Artikel wird die relevante Literatur in Auswahl aufgeführt.

Wegen des beträchtlichen Umfangs erscheint auch die Neubearbeitung in zwei Bänden. Sie werden mit einem Namens- und Begriffsregister abgeschlossen.

## 4. Danksagungen

Die Herausgeber der Neubearbeitung fühlen sich dem Herausgeberteam der 1. Auflage zu besonderem Dank verpflichtet, konnten sie doch für die Neubearbeitung auf eine bewährte Grundstruktur zurückgreifen und viele für die 1. Auflage entwickelte Ansätze übernehmen. Insbesondere an unseren 2008 verstorbenen Kollegen Gerhard Helbig, der die Initiative für die 1. Auflage ergriffen hatte, sei an dieser Stelle mit Dankbarkeit für seine Vorarbeiten und Beiträge gedacht, ebenso sei den Mitherausgebern der 1. Auflage Lutz Götze und Gert Henrici ausdrücklich gedankt – im Sinne eines Generationenwechsels, bei dem auch die Kontinuität des Faches bewahrt bleiben soll, gibt es wie im Herausgeberteam so auch bei den Autorinnen und Autoren eine Vernetzung zwischen den Beitragern der 1. Auflage und dem vorliegenden Werk.

Ein erster Dank gilt allen Autorinnen und Autoren der vorliegenden Ausgabe, die sich trotz vieler anderer Verpflichtungen auf die vorgegebenen Termine und Umfangsbeschränkungen kooperativ eingelassen und eine relativ rasche Neubearbeitung ermöglicht haben.

Das Handbuch wurde an den vier Arbeitsorten der Herausgeber betreut. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Herausgeber gebührt dabei ein besonderer Dank, bei Christian Fandrych in Leipzig: Stefan Rahn, Cordula Meißner, Daisy Lange und Karen Gräfe, bei Britta Hufeisen in Darmstadt: Dorothee Meersmann-Kraus, bei Hans-Jürgen Krumm in Wien: Imke Mohr (bis 2009) und Andrea Koban (2009/2010) und bei Claudia

Riemer in Bielefeld: Christine Kreft. In Wien lag auch die Koordination der Arbeit und die abschließende Redaktion.

Dank gilt auch Eva-Maria Jenkins-Krumm, die die Register besorgte.

Schließlich haben die Herausgeber dem Reihenherausgeber Herbert Ernst Wiegand zu danken, der die Neubearbeitung konstruktiv begleitet hat. Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen des Verlages, allen voran Barbara Karlson, für die sorgfältige Betreuung des Projekts, sowie Angelika Hermann für die Betreuung von Satz und Korrekturarbeit.

Die Herausgeber hoffen, dass das Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache auch in der neuen Gestalt zur weiteren Entwicklung des Faches wie auch der Praxis durch konzeptionelle und Forschungsimpulse beiträgt.

Bielefeld, Darmstadt, Leipzig und Wien  
im Herbst 2010

*Die Herausgeber und Herausgeberinnen*